Ratssitzung am 17.03.2010
Stellenplan 2010
Stellungnahme der SPD- Fraktion durch den stv. Fraktionsvorsitzenden Michael Krause

S. g. H. Bürgermeister,
meine Damen und Herren,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

in den vorangegangenen Tagesordnungspunkten haben wir den Stellenplan schon teilweise thematisiert und im Grunde genommen als Teil des Haushaltes schon beschlossen. Dennoch möchte ich hier noch einmal zusammenfassend für meine Fraktion Stellung nehmen.

Dieser Stellenplan, in Verbindung mit den im HSK aufgeführten Maßnahmen betrachtet, ist erneut Beleg dafür, dass in diesem Bereich kontinuierlich an einer weiteren Konsolidierung der Personalaufwendungen gearbeitet wird, was mit Blick auf die Gesamtsituation dieses Haushaltes und der nächsten Haushalte unerlässlich ist.

Wenn wir diesen Stellenplan beschließen, wissen wir, dass sich die seit 1995 durchgeführten Konsolidierungsmaßnahmen nunmehr in der Gesamtsumme auf nahezu 50 Mio. € summieren. Das ist eine gewaltige Summe. Einhergehend damit hat aber auch ein Abbau von Stellen in dieser Verwaltung von nahezu 20 % stattgefunden. Auch das ist eine gewaltige Zahl, die man sich immer vergegenwärtigen sollte..

Konkret sollen in 2010 in der Summe zuerst einmal 3 Stellen eingespart werden, 10 Einsparungen und 7 Erweiterungen, die die Zustimmung der SPD-Fraktion finden.
Mit Blick auf die Zeitschiene bis 2014 ist aber eine Stellenreduzierung um insgesamt 29 vorgesehen. Dazu addieren sich noch die 21 Stellen, die durch den Verzicht von geförderten Arbeitsmaßnahmen entstehen werden und für die auch schon bei der Personalkostenplanung der Eigenanteil für 2010 und die Folgejahre nicht gerechnet wurde.

Diese aufgezeichnete Entwicklung macht aber nachdenklich, weil sie auch mit Risiken behaftet ist.

Nachdenklich zum einen mit Blick auf die zunehmende Arbeitsverdichtung, die auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Hauses zukommen wird. Nachdenklich zum anderen aber auch mit Blick auf die Erfüllung der Aufgaben, die eine Verwaltung zu leisten hat. Diese Verwaltung muss in allen Bereichen funktionsfähig bleiben.

Man muss sich aber darüber im Klaren sein, dass diese Situation und Entwicklung dazu führen kann, *aber nicht führen muss*, dass dies an der einen oder anderen Stelle in einer Reduzierung von Serviceleistungen mündet. Dann ist es auch die Aufgabe aller politisch Handelnden in Kamen, den Bürgerinnen und Bürgern zu erklären, warum dieses so ist.

In jedem Fall möchte ich aber darauf hinweisen, dass sich der Verzicht auf die Mitarbeiter der geförderten Arbeitsmaßnahmen direkt auswirken und in dieser Stadt bemerkbar sein wird.
Ich will daran erinnern, wie gut z.B. die 5 Mitarbeiter/Innen im ÖPNV-Service bei ihrer Einführung in 2008 bei den Bürgerinnen und Bürgern angekommen sind. Diese 5 Kräfte, die eine ordentliche Arbeit geleistet haben, werden fehlen. Ebenso wird das Fehlen der 16 Garten- und Tiefbauhelfer in dieser Stadt an vielen Stellen nicht unbemerkt bleiben.

Dass wir Sozialdemokraten unter menschlichen und arbeitsmarktpolitischen Gesichtspunkten nicht glücklich darüber sind, dass diese geförderten Arbeitsmaßnahmen nicht weitergeführt werden, möchte ich hier ausdrücklich betonen. Geht es doch bei diesen Maßnahmen auch darum, Langzeitarbeitslose in den Arbeitsprozess zurückzuführen, wieder einzugliedern und ihnen Perspektiven zu bieten. Die Förderung dieser Maßnahmen läuft leider aus und wir bedauern es sehr, dass uns die Finanzsituation dazu zwingt, dieses aufzugeben.

Sollte sich wie angekündigt, die Möglichkeit ergeben, über Förderprogramme wieder Personal für den Service oder auch für den Garten- und Tiefbau einstellen zu können, werden wir das nachhaltig unterstützen.

Die Zahl der jungen Menschen, die hier in diesem Hause die Möglichkeiten zur Ausbildung und zur Fort- und Weiterbildung erhalten, ist gemessen an den Zwängen, denen wir uns fügen müssen, noch akzeptabel, *obwohl wir uns anderes wünschen*.
Wir müssen auch akzeptieren, dass im Bereich der Verwaltungstätigkeiten sehr berufsspezifisch ausgebildet wird und es keinen Sinn macht, hier über den eigenen Bedarf hinaus auszubilden. Aber auch diesen Bereich muss man mit Blick auf mittel- und langfristige Personalentwicklung sorgfältig beobachten und planen.
Beschluss meiner Fraktion ist, dass im Fachbereich Jugend die beiden Praktikantenstellen in den Jugendfreizeitzentren erhalten bleiben sollen. Diese Jahrespraktikanten sind wichtige Größen in der Personalplanung der Jugendfreizeitzentren und ermöglichen dort erst die Durchführung des einen oder anderen Projektes.
Die Zahl der anderen Praktikanten ist für uns auch akzeptabel, zumal man sehen muss, dass diese Kräfte während ihrer Zeit hier im Hause ja auch einer intensiven Betreuung durch die Mitarbeiter/Innen bedürfen.

Die 140 T€, die im Haushalt für die Aus- und Fortbildung bereitgestellt sind, sind als Investition in die Zukunft zu bewerten. Hiermit werden Maßnahmen durchgeführt und gefördert, die der Qualität der Arbeit in diesem Hause zugute kommt.

Die SPD – Fraktion wird dem vorliegenden Stellenplan uneingeschränkt zustimmen.

Der Dank der SPD-Fraktion richtet sich an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Stadtverwaltung. Dank für eine engagierte, auf hohem Niveau geleistete Arbeit. Gleiches gilt für die ARGE-MitarbeiterInnen.

Ich bitte Herrn Fleißig, den Vorsitzenden des Personalrates, diesen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen weiterzugeben.

Dieser Dank für gute engagierte Arbeit richtet sich natürlich auch an alle Beschäftigten unseres Krankenhauses.

Vielen Dank!